

Erläuterungstext

Leitidee

„Der wahre Zweck des Menschen ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen“ *

Im Sinne Wilhelm von Humboldts übersetzt der vorgelegte Entwurf das erforderliche Raumvolumen in ein Ensemble aus 3 Stadtbausteinen. Durch das Prinzip der Reihung entsteht eine campusartige Raumabfolge mit urbanen Plätzen, intimen Höfen und Räumen des Lernens und Miteinanders.

Städtebau

Der vorgelegte Entwurf des neuen Martin-Behaim-Gymnasiums übersetzt das erforderliche Raumvolumen in ein Ensemble aus 3 Stadtbausteinen. Diese werden entsprechend den Raumfolgen und Raumfluchten des städtischen Kontexts horizontal und vertikal durch Einziehen und Ausstanzen von Gassen und Höfen gegliedert.

Die städtische Ecke im Westen wird mit dem größten Baustein des Gymnasiums besetzt. Dieser markiert den Auftakt zum neuen, alten Schulstandort und tritt in Dialog mit der Meistersingerhalle, dem neuen Konzerthaus sowie dem N-Ergie-Hochhaus. Das neu geschaffene Schulwäldchen und die Spiel-Aue erweitern die bestehende Grünstruktur im südlichen Teil des Wettbewerbsgebiets in den Schulkontext. Die aufgespannten Räume zeigen großes Potential als Orte des Treffens und der Kommunikation, dementsprechend werden die gemeinschaftlich genutzten Bereiche zentral angeordnet.

Bestehende Wege werden aufgenommen und fortgeführt. Im Osten tritt das neue Ensemble in den Dialog mit dem Einzeldenkmal des Neuen Gymnasiums. Die Setzung der Gebäude im städtischen Kontext, sowie zueinander, verwebt Alt mit Neu und schafft ein hohes Maß an Urbanität und Identität.

Architektur

Die einzelnen Gebäude werden gemäß des städtebaulichen Leitbilds als steinerne Körper scharfkantig ausgebildet und mit einer Passarelle verbunden. Der gewählte Atriumtypus des Hauptgebäudes gewährleistet eine hohe Flexibilität und Nutzungskomfort bei ebensolcher Wirtschaftlichkeit. Die Haupt-Erschließungen erfolgen Campus-zugewandt. Die Verteilung der Bereiche erfolgt logisch den Anforderungen des Raumprogramms und erzeugt Synergien. Die innere Organisation bietet neben hoher Funktionalität und Flexibilität Orte von hoher Aufenthaltsqualität. Krönender Abschluß des Hauptgebäudes bildet ein Dachgarten mit Aufenthaltsbereichen und der Sternwarte.

Freiraum

Der Entwurf entwickelt die zwei Charaktere der ehemaligen Außenflächen des Martin-Behaim-Gymnasiums weiter: Ein prägender Baumbestand und ein großes Angebot an Sportflächen. Der Fischbach wird renaturiert und akzentuiert und sowohl für den Schulhof als auch öffentlich erlebbar gemacht.

Grüner Auftakt

Das Schulwäldchen ist Auftakt und stärkt den grünen Charakter der Schule. Bestandsbäume werden mit Neusetzungen ergänzt. Die Spiel-Aue nutzt den Fischbach und verbindet einen atmosphärisch dichten Charakter mit einem Spielangebot, das auch öffentlich nutzbar ist.

Sporthöfe

Zwei Sporthöfe nehmen alle geforderten Sportflächen auf. Die Allwetterplätze und das Rasenspielfeld können als Hoffläche mitgenutzt werden und werten das Pausenangebot auf. Ballfangzäune trennen Laufbahnen, Weitsprung- und Kugelstoßanlage vom restlichen Pausenhof ab. Verteilte schattige Aufenthalts- und Rückzugsbereiche bieten den Schülern ein angemessenes Angebot an Orten zum Lernen und Entspannen.

Erschließung

Die Haupteerschließung des Martin-Behaim-Gymnasiums erfolgt über einen großzügigen Eingangsbereich westlich der Spiel-Aue. Als Eingang für Vereine dient ein separater Eingangsbereich östlich der Spiel-Aue. PKW-Stellplätze sind den Eingangsbereichen zugeordnet entlang der Schultheißallee verortet. Entlang der ehemaligen Weddigenstraße bleibt eine Fuß- und Radwegeverbindung erhalten.

* aus: Theorie der Bildung des Menschen, Wilhelm von Humboldt, 1903